



Das Avers - Das Tal erstreckt sich über fast 30 Kilometer und öffnet sich beim Hauptdorf Cresta in eine baumlose Landschaft mit schier endlosen Bergwiesen und Weiden, verstreuten Bauernhöfen und Alpen. Über gut markierte Passwege geht es ins Oberhalbstein (Julier-Route), Richtung Engadin und ins Bergell. Und von den grossen Avner Bergen, dem Piz Platta oder dem Gletscherhorn, geht der Blick bei gutem Wetter von der Ortlergruppe über die Bernina zu den nahen Bergeller Granitspitzen und weiter zu den 4000er der Walliser und Berner Alpen.

Wandern, Klettern, Skitouren und mehr
 Bevor die Fahrstrasse nach Cresta Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde, orientierte sich das Tal nach Bivio am Julierpass und nach Süden. Noch heute sind diese Übergänge (Stallerberg, Prasnola-Pass, Bergalga- und Duan-Pass) bei Bergwandernden „Klassiker“. Viele Gipfel sind im Winter mit Skis und im Sommer auch ohne Bergführer/-in gut zu erreichen. Für Pistenfahrer/-innen gibt es drei Lifte für jedes Können. Bei Ausserferrera finden Kletterer/-innen ein bekanntes Boulder-Gebiet („Magic Wood“) und bei Andeer, am San Bernardino-Pass und bei den Suretta-Seen oberhalb von Splügen gibt es kleinere Klettergärten. Wer lange Touren liebt, findet mit dem Piz Platta, dem Pizzo Stella oder dem Pizz Gallagiu grosse Gipfel mit wunderbaren Panoramen. Bartgeier, Adler, Steinwild, Rauhfussshühner und Murmeltiere sind mit geübtem Auge oft zu finden. Die Bergwiesen beeindruckten nicht nur botanisch Interessierte.

Das Hotel - Unser Haus liegt auf 2030 M.ü.M. und bietet vierzehn einfache Doppelzimmer mit Bad/Dusche sowie Kinder- und Zusatzbetten auf Wunsch. Fast alle Zimmer liegen sonnenseitig

und verfügen über einen Balkon. Zusätzlich haben wir zwei grosszügig eingerichtete Massenlager mit acht und zwölf Betten für alle, die günstiger übernachten wollen. Auf Fernsehen verzichten wir, gratis WiFi im Restaurant gehört aber dazu, genauso wie eine gut assortierte Bibliothek, inkl. Spiele.

Wer das Avers besucht und bei uns im Hotel Bergalga zu Gast ist, kann gut mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Die Haltestelle „Rufana“ liegt just vor unserem Haus. Pro Tag verkehren je nach Saison sieben bis acht Kurse ab Andeer.

Das Wetter - Der untere Teil des langen Tales mit den beiden Dörfern Ausser- und Innerferrera gehört wettermässig zu Nord- und Mittelbünden. Im oberen Teil, dem eigentlichen Avers, herrscht in der Regel Engadiner-Wetter. Bei Föhnlagen liegt die Wetterscheide bei Innerferrera. Die Sommer sind im oberen Teil des Tales niederschlagsarm.

Küche & Keller - Wir kochen wenn immer möglich mit regionalen und saisonalen Produkten aus biologischem Anbau. Unsere Produzent/-innen kennen wir persönlich. Im Herbst kommt Wild aus eigener Jagd auf den Tisch. Unseren Gästen bieten wir bei Halbpension ein viergängiges Menü mit und ohne Fleisch an. Unser à la carte umfasst Bündner Spezialitäten und Gerichte mit Alpschwein, Lamm und Rind aus dem Tal.

Wir verzichten auf Weine aus Übersee und beschränken uns hauptsächlich auf Weine aus dem Veltlin, der Bündner Herrschaft und dem Misox. Unsere Küche und Weine erhalten viel Lob.

Die Genossenschaft - 2004 haben wir unsere Genossenschaft gegründet und das Hotel gekauft. Wir wollen einen sorgsamem, nachhaltigen Tourismus in





Hotel Restaurant Bergalga
Genossenschaft
CH 7447 Avers
+41 (0)81 667 11 68
www.bergalga.ch

einer der schönsten Landschaften betreiben, die wir bei unseren Touren im Alpenraum kennen gelernt haben. Wichtig ist uns, die Ruhe dieses Tales zu bewahren.

Ausserdem... Langlaufen im Winter im Bergalga-Tal: Besonders geeignet für Klassik-Läufer/-innen (Loipenbericht unter www.viamala.ch).

Ausflug ins Mineralbad nach Andeer: Mit Spezialpreis und Postauto gut geeignet zur Erholung (inkl. Massage) oder als Schlechtwetterprogramm (www.mineralbadandeer.ch).

Gepäcktransport: Auch mit dem Postauto bei uns immer möglich (Details: www.postauto-mark.ch).

Unter Rennvelofahrer/-innen beliebt ist das Tal, weil es wenig Verkehr hat. Und weil jeden Sommer im August hier eines der letzten Radbergrennen der Schweiz stattfindet (www.andeer-juf.ch).

Eine kurze Chronik des Avers

13. Jahrhundert: Besiedelung des Avers durch Walser (Auswanderer/-innen aus dem Oberwallis). Darum reden die Einheimischen im Avers nicht Romanisch wie früher weiter unten im Val Ferrera oder heute noch im Schams. Eine ungenutzte Wildnis war das Tal allerdings nicht, als die Walser zuzogen. Viele Flurnamen, z.B. Cresta, sind romanischen Ursprungs. Aber dank des günstigen Klimas im Mittelalter wurde eine dauernde Besiedelung möglich.

1396 wurde das Avers eine eigene Gemeinde mit „Stab, Sigel, Stock und Galgen“. Apropos Galgen: Dieser stand bei der Letzibrücke kurz vor Cresta. Eine Gedenktafel erinnert dort an die über zehn Frauen aus dem Avers, die im 16. und 17. Jahrhundert den Hexenverfolgungen zum Opfer fielen.

1512 annektierte Graubünden das Veltlin und auch das Avers stellte turnusgemäss einen Podestaten (Statthalter). Einer von ihnen, Augustin Strub, baute 1664 das schöne Steinhaus im Weiler „Podestatenhaus“ kurz vor Juf. Im Tal lebten damals rund 500 Menschen.

18. Jahrhundert: Die Bündner Herrschaft über das Veltlin endet. Geblieben ist der Veltliner Wein, der heute zur Bündner Kultur gehört und trotzdem aus Italien kommt.

1867: Im Madris wurde eine Zollstation eingerichtet. Geschmuggelt wurde trotzdem, v.a. Salz (aus der Schweiz nach

Italien, wichtig für die Alpkäserei), Kaffee und Zigaretten. Legal führte das Avers über Jahrhunderte Vieh nach Italien aus. Im Herbst zogen die Männer jeweils mit dem Vieh über die Pässe nach Mailand und kamen mit Reis, Mehl und Kaffee zurück. 1884 fand letztmals ein solcher Viehtreck nach Italien statt.

1895: Die erste durchgehend fahrbare Talstrasse von Andeer her wurde eröffnet. Teile davon sind wieder begehbar gemacht worden, und auch mit dem MTB befahrbar.

1896: Eröffnung des Kur- und Sporthotels im Avers.

1897: Der letzte Bär wurde im Tal gesichtet. Er verschwand im Val d'Uors Richtung Italien.

1920: Das Avers zählte noch 183 Einwohner/-innen, etwa so viele wie heute.

Der Pferdepostbetrieb auf der alten Talstrasse wurde 1927 durch einen Postautobetrieb ersetzt.

1959: Einweihung der Staumauer Valle di Lei. Die Schweizer Armee beharrte darauf, dass diese in der Schweiz stehen müsse. Es kam deshalb zum Gebietsabtausch mit Italien. Eine Info-Tafel bei der Kraftwerkszentrale in Ferrera und ein Info-Raum bei der Staumauer zeigen das eindruckliche System von Seen, Zentren und Stollen (www.khr.ch).

1968: Bau des ersten Skiliftes im Tal.

1981: Beginn der Bauarbeiten am Hotel „Alpina“, dem heutigen Hotel Bergalga.

2004: Kauf des Hotels durch die Genossenschaft Bergalga. Seither heisst das Hotel „Bergalga“.

